

13. Mai	mit	3 Eiern,	Transp.	8 Eier,
24. „	„	1 Eie,	5. Juni	mit 5 Eiern,
29. „	„	2 Eiern,	9. „	„ 4 „
31. „	„	2 „	13. „	„ 5 „
		Latus 8 Eier,		Sa. 22 Eier.

Als ich das erste Gelege ausgehoben hatte, wollte ich am folgenden Tage das nachgelegte Ei holen, fand dies jedoch zerstört. Bei dem 3., 4., 5., 6. und 7. Gelege hatten die Vögel nur einen Tag gebraucht, um ein neues Nest zu bauen, das jedesmal 1 bis 2 Fuss über dem Wasser im Weidengebüsch stand. Alle Nester waren bedeutend kleiner, wie die, welche ich früher wohl im Rohre fand, und bestanden zum grössten Theile aus durren Reiseren, den Kernbeissernestern nicht unähnlich. Bei dem 5. Gelege befand sich ein um die Hälfte längeres (walzenförmiges) Ei, als die normalen, jedoch ohne doppelten Dotter. Jedesmal fand ich nur das ♀ brütend, das ♂ indess häufig ganz in der Nähe des Nestes neben dem brütenden ♀ sitzend. Eine augenscheinliche Abnahme der Grösse der Eier bei den letzteren Gelegen habe ich nicht gefunden, nur war die Schale etwas zarter.

Riddagshausen, im Januar 1871. A. Nehr Korn.

Jugendkleider und Eier einiger Vögel aus Klein-Asien.

Von

Dr. Eugène Rey, in Halle a/S.

Unter einer sehr reichen Sendung von Vögeln und Eiern, die Dr. Krüper kürzlich aus Smyrna an W. Schlüter hier gelangen liess, und die des Interessanten sehr viel bot, erlaube ich mir nachstehend Einiges zur Mittheilung in diesen Blättern auszuwählen. Namentlich dürften die Jugendkleider von *Sitta Krueperi*, *Sylvia Rueppelli* und *Emberiza cinerea*, sowie die Eier von *Sitta Krueperi* ein besonderes Interesse für sich in Anspruch nehmen können, weil dieselben, meines Wissens, noch unbekannt oder wenigstens noch nicht beschrieben sind.

1. *Sitta Krueperi* v. Pelzeln.

Bei ganz jungen Vögeln ist die Brust und der Bauch schmutzig braunroth, und der Färbung der Oberseite noch sehr wenig Blau eingemischt. Die schwarze Kopfplatte fehlt vollständig, und tritt erst ganz allmählig, gleichzeitig mit dem Hellerwerden von Brust und Bauch, hervor. Hinsichtlich des alten Männchens habe ich

v. Pelzeln'scher Beschreibung (Cab. Journ. 1866, p. 49) nur hinzuzufügen, dass die schwarze Kopfplatte im Hochzeitskleide scharf gegen die blaugraue Färbung des Hinterkopfes abschneidet, während dieselbe im Herbstkleide allmählig in die Färbung des Genicks und Rückens übergeht. Auch das Braunroth auf der Oberbrust ist in diesem Kleide weniger ausgebreitet und von bedeutend geringerer Intensität als im Hochzeitskleide.

Die 5 Eier, welche Dr. Krüper nach vielen vergeblichen Bemühungen nun endlich aufgefunden hat und von denen der Sendung 3 Stück beigelegt waren, messen:

Länge 17—17,5 Mm., Breite 13,25 Mm.

Sie zeigen in Bezug auf ihre Färbung mehr den Charakter der Eier von *Parus cristatus* als den der *Sitta caesia*, denen sie aber näher stehen als denen der *Sitta syriaca*. Die Grundfarbe ist ein etwas in's röthlich Gelbe ziehendes Weiss, die Zeichnung besteht aus rostrothen, meist nicht scharf abgegrenzten unregelmässigen Flecken, die am stumpfen Ende häufiger werden und hier vielfach ineinander fliessen. Gefunden wurden dieselben am 18. Mai a. c.

2. *Picus syriacus* Hempr. et Ehr.

Der Vogel mit seiner an *P. medius* erinnernden Kopfzeichnung und seinem mehr dem *P. major* ähnlichen Schnabel ist wohl genügend bekannt, die Eier dürften jedoch noch sehr wenig bekannt sein. Die Maasse sind folgende:

	Länge:	Breite:
Durchschnitt aus 5 Eiern:	26,30 Mm.	19,25 Mm.
Maximum:	30,50 „	20,00 „
Minimum:	24,75 „	19,00 „
Respective:	25,00 „	18,25 „

Sie stehen also hinsichtlich der Grösse zwischen *P. major* und *P. medius*, denen sie auch in Bezug auf Glanz und Form gleichen.

3. *Oxylophus glandarius* Sw.

Dr. Krüper schreibt in seinem die Sendung begleitenden Briefe von einem Gelege *Pica vulgaris* mit 5 Eiern, von denen 2 abweichend gefärbt sind, und einem Ei von *Oxylophus glandarius*, welches ich mit den meinigen vergleichen sollte. Wer beschreibt aber mein Erstaunen, als beim Auspacken dieses Geleges ein zweites und gar noch ein drittes Kuckuksei durch meine Hände geht! Das von Dr. Krüper als dem *Oxylophus glandarius* bezeichnete Ei ist etwas abnorm in Grösse und Färbung, die beiden anderen jedoch, die

von einem Weibchen herzurühren scheinen, und die Dr. Krüper ohne Aufschrift gelassen hat, sind gerade ganz normale Eier unsers Häherkuckuks.

Da ich mit diesen 3 Eiern eine verhältnissmässig reiche Suite der immer noch sehr schwer zu bekommenden Eier von *Oxylophus glandarius* vor mir habe, will ich nicht unterlassen, hier die Maasse der einzelnen Eier aufzuführen.

	Länge:	Breite:	Vaterland:	Aus dem Neste von:
No. 1.	33,50,	25,25,	Klein-Asien,	<i>Pica vulgaris</i> .
No. 2.	31,50,	23,75,	„ „	„ „
No. 3.	31,00,	23,25,	„ „	„ „
No. 4.	31,00,	24,00,	Portugal,	<i>Cyanopica Cooki</i> .
No. 5.	30,75,	24,00,	„	„ „
No. 6.	29,00,	22,25,	„	„ „
No. 7.	31,25,	23,50,	Spanien,	„ „
No. 8.	31,50,	23,50,	„	?

No. 2, 3, 5, 6, 7, 8 gleichen sich in Färbung und Zeichnung ungemein, und stimmen fast genau mit der Abbildung in Cab. Journ. 1853, t. V. überein. No. 4 zeigt mehr den Charakter der Dohleneier. No. 1 trägt auf blassmeergrünem Grunde, in gleichmässiger Vertheilung über das ganze Ei, kleine graubräunliche Flecke und Punkte, und am stumpfen Ende grössere violettgrüne Flecke.

Die Eier von *Oxylophus* sind bedeutend schwerer als Eier von *Corvus monedula*. Ich habe nur solche Eier gewogen, bei denen ich mich überzeugen konnte, dass sie innen vollständig entleert und gut gereinigt waren, und dabei folgende Zahlen bekommen:

Kuckuksei:	Dohlenei von ganz gleichen Maassen:
No. 1. 1025 Mgr.	733 Mgr.
No. 2. 929 „	523 „
No. 3. 782 „	673 „
No. 5. 855 „	537 „

4. *Garrulus melanocephalus* Géné.

Die grosse Mehrzahl unter den 20 Eiern des schwarzköpfigen Hähers, die Dr. Krüper geschickt hat, hat eine ziemlich lebhaft blaugrüne Grundfarbe, wie sie bei den Eiern des gemeinen Hähers zwar ebenfalls vorkommt, aber nicht so oft angetroffen wird. Irgend welche durchgreifenden Unterschiede lassen sich jedoch nicht auffinden, auch die Maasse geben keinen Anhalt zur Unterscheidung.

	<i>Garrulus glandarius:</i>		<i>Garrulus melanocephalus:</i>	
	Länge:	Breite:	Länge:	Breite:
Durchschnitt (aus 100):	31,60,	23,00 (20).	30,80,	23,80.
Maximum:	35,00,	23,00.	33,00,	23,00.
Resp.:	33,00,	24,00.	31,00,	24,50.
Minimum:	29,00,	21,00.	29,00,	23,00.
Resp.:	—	—	29,50,	22,75.

5. *Sylvia Rueppelli* Temm.

Im Juli geschossene junge Männchen sind oberseits bis auf die breit rostgelb gesäumten Schwungfedern fast einfarbig aschgrau und haben eine gleichmässig schmutzigweisse, lehmgelb angeflogene Unterseite. Bei Exemplaren, die im August eingesammelt wurden, fangen die Scheitelfedern an sich zu verfärben, indem das sich bildende Schwarz von unten nach oben in jeder einzelnen Feder fortschreitet, wodurch der Scheitel ein geschecktes Aussehen erhält. Von der schwarzen Kehle ist jedoch auch in dieser Altersstufe der jungen Männchen noch keine Spur zu sehen.

6. *Emberiza cinerea* Strickl.

Junge Vögel sind auf der ganzen hellrostgelb überlaufenen Unterseite graubraun gestrichelt; an der Kehle am dichtesten und am grössten. Diese Flecke oder Striche verschwinden bei beiden Geschlechtern an Brust und Bauch, sobald die gelbe Färbung der Kehle hervortreten anfängt; bei den jungen Männchen verlieren sie sich auch an der Kehle, sobald diese völlig ausgefärbt ist, während sie den Weibchen, wie bekannt, bleiben. Erst wenn die jungen Männchen die Flecke an der gelben Kehle völlig verloren haben, zeigt sich die erste Spur eines gelben Anfluges zwischen Stirn und Scheitel, und Brust und Bauch werden heller. Schnabel und Füsse scheinen sich nicht merklich zu verändern, und die gelben Federn an der Brust zeigen sich erst beim alten Männchen im Hochzeitskleide.

Nachtrag

zu den ornithologischen Notizen aus Meran, Süd-Tirol.

Von

Leonhard Stejneger.

(Siehe Seite 122—124.)

Ich gebe hier diejenigen Beobachtungen, welche ich in Meran seit dem 23. Januar d. J. noch zu machen Gelegenheit hatte. Sie



1871. "Jugendkleider und Eier einiger Vögel aus Klien-Asien." *Journal fu*
..

r Ornithologie 19, 459–462. <https://doi.org/10.1007/bf02249518>.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/111231>

DOI: <https://doi.org/10.1007/bf02249518>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/141820>

Holding Institution

Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by

Biodiversity Heritage Library

Copyright & Reuse

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.